

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 19 (2011)
Heft: 2

Buchbesprechung: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerne hätten wir alle Titel, die sich auf unserem Büchertisch gestapelt haben, in dieser Nummer besprochen - jetzt haben wir sie für die nächste vorgemerkt.

Hans Rhyner-Freitag

Glarner Mundart tüünt doch meijöörisch schüü!. Glarus 2011, Südostschweiz Buchverlag.

Ein Lehr- und Übungsbuch mit Texten, Sprechproben auf CD und einem Glossar – eine erste Kostprobe findet sich in diesem Heft auf Seite 31.

DIALEKTisch. Was Dialekt ist.

Herausgegeben von Guido Kalberer. Zürich 2011, Dörlemann Verlag.

Von «Aahäuel» bis «Zwääg» - in Form eines anregenden Nachschlagewerks zeigt **DIALEKTisch**, was Dialekt ist. Die pfiffigen Glossen der Tages-Anzeiger-Redaktoren für die Handtasche und den Hosensack.

Helen Christen / Sybille Germann / Walter Haas / Nadia Montefiori / Hans Ruef (Hg.)

Alemannische Dialektologie: Wege in die Zukunft

Die Beiträge dieses Bandes spiegeln die laufenden Veränderungen der Varietäten und des Varietätengefüges im Südwesten des deutschen Sprachgebiets, in einer an sechs Staaten beteiligten Region, der besondere Konservativität nachgesagt wird. Sie zeigen, dass die rezenten Entwicklungen der Regionalsprachen neue sprachwissenschaftliche Vorgehensweisen erfordern. So manifestieren sich hier auch die grossen inhaltlichen und methodischen Bereicherungen, die die Dialektologie in den letzten Jahren erfahren hat.

Linguistische Gebiete wie Morphologie, Syntax und Wortbildung werden intensiver behandelt, Variation aller Art wird stärker betont, ausser den traditionellen Dialekten finden auch die regionalen Substandards die nötige Beachtung. Der Band beleuchtet auch Phonetik, Phonologie und Namenkunde und dokumentiert die Lebendigkeit eines Sprachgebiets und seiner Erforschung.

s Nöi Teschtamänt Züritüütsch

us em Griechische übersetzt vom Emil Weber. Zürich 1997. Dritte Auflage 2011, Jordanverlag.

Di eerscht Übersetzig vom Nöie Teschtamänt us em Griechische uf Züritüütsch.

D Bible uf Züritüütsch? Ali Zürcher chönd si ja uf Hoochtüütsch läse, zum Biischpil i de nöie Zürcher Übersetzig. Aber vilicht isch grad drum d Bible vilne frönd plibe. S Hoochtüütschi isch ebe e Fröndsprach für öis. Wänn en Zürcher s Hèèrz uf de Zunge hät, so redt er i siinere Muetersprach.

Drum mäint de Übersetzer: Wänn s stimmt, das d Buecher vom Nöie Teschtamänt für s Hèèrz gschribe sind, dann mues es au e züritüütschi Übersetzig gee.

Viktor Schobinger

Em Ääschme schtaad e frau in wääg

Züri-Krimi 22. Züri 2011, Schobinger Verlag.

E jungi daame passt em Ääschmen ab am moorgen am halbi sibni uf de Fortuunagass: me well si umbringe. Dänn verschwindt si. En alte chund vom Ääschme, wo s wiit praacht hat, taucht plötzli wider uuf und verschwindt au – aber richtig. De lütnand psuecht es doorff, won er kânt von ere fründrigen äggèet. Di nöi scheffin schaffet sich in ires nöi amt ine – mit elaan und schwirikäite. Under anderem wäg em Ääschme sineren inexischtänte tschegglicht.

Christoph Merian Stiftung (Hg.)

Neues Baseldeutsch Wörterbuch

Das Neue Baseldeutsch-Wörterbuch ist das Standardwerk für den heutigen Wortschatz der Basler Bevölkerung. Es richtet sich an Sprachinteressierte jeder Herkunft: Sowohl typische, alte Basler Ausdrücke als auch neue Wörter werden dokumentiert und erklärt. 10'000 Wörter und Wortverbindungen wurden sorgfältig auf ihren heutigen Gebrauch überprüft, standardsprachlich verständlich erläutert und mit Markierungen für den richtigen Gebrauch versehen.